

Verteiler: Gianni Ti Bietro  
Reto Räublin  
Hichi Meld  
Dapfi Scharn  
Geri Doofer  
Rolf Pauker  
Fam. Schwätzwiler

zur Kenntnis: MCW-Vorstand

## MCW-Überraschungsausflug

**Ort:** Neuhaus

**Datum/Zeit:** 13. September 1998 / 08:00 bis 21:00 Uhr

**anwesend:** Reto, Gianni, Michi, Geri, Rolf, Dani, Gabi, Lexi, Farah, Fabia Niederhauser, Andy

**Traktanden:**

- 1. Tagesablauf**
- 2. Anreise**
- 3. Gold schaufeln**
- 4. Mittagspause**
- 5. Gold waschen**
- 6. Aufräumen**
- 7. Heimreise**
- 8. Pendenzen**

## 1. Tagesablauf

07:45 Uhr	Besammlung/Antrinkete
08:45 Uhr	Gerri trifft ein (seit in das Navigationssystem vom Alfa auf die WB-Schiene führte, geht er lieber zu Fuss und ist halt etwas langsamer)
09:00 Uhr	Abfahrt/Weitertrinkete
10:30 Uhr	Ankunft Neuhaus/Gold waschen
12:30 Uhr	Mittagspause
17:15 Uhr	Rückreise
19:30 Uhr	Ochsen, Niederdorf/Austrinkete

## 2. Anreise

Im Space-Mobil von Reto ist die Option Pissoir-Adapter noch nicht eingebaut (Anforderung wird vom MCW-Vorstand geprüft). Aus diesem Grund wurde auf Michis Wunsch eine Pinkelpause auf dem Zürcher Nordring nötig. Fachlich kompetent hat Gianni die Chromstahl-Pissoirs in Augenschein genommen. Einziger Mangel: die Anlage ist so eng gebaut, dass Andy, als er am hinteren Pinkel-Trichter fertig war, erst noch warten musste, bis Gianni eingepackt hat und damit der Weg zu Ausgang frei wurde.

## 3. Gold schaufeln

Nach einer Information von Goldwäscher Oli Sennhauser, mussten wir unter seiner kundigen Führung quibikmeterweise Kies in Eimer schaufeln und zur „Schlüse“ schleppen (Gianni hat sofort herausgefunden, dass „Schlüse“ Schleuse bedeutet). Die Eimer wurden also in die Schleuse gekippt, wo hoffentlich Goldflitter hängen bleiben würden.

Im Regen, mit den Knien bis ins Wasser und bei einsetzender Nackenmuskelverhärtungen vom Eimer schleppen, hat der hinterste und letzte gemerkt, dass der MCW kein Memmen-Club ist.

## 4. Mittagspause

Zum Glück hat es stärker angefangen zu schiffen, so dass wir nicht weiterschufteten. Im Unterstand konnten wir uns jetzt den goldwasch-spezifischen Diskussionen widmen. Zum Beispiel die Aussage, dass früher, wegen ihres geringen Einkommens, Lehrer zusätzlich Gold suchten, konnte uns (trotz Rolfs Parteinahme!) nicht ganz überzeugen.

Im weiteren wurde geprüft, ob nun der Goldwäscher-Kaffee oder die Flasch Bier den Anforderungen des Goldsuchers besser gerecht wurde.

Anschliessend wurde Würste und Poulet-Schenkeli gegrillt.

## 5. Gold waschen

Oli's Einführung im „pfännelen“ setzen wir sogleich in die Tat um. Vor lauter Spannung beim Pfannen schwenken, ist gar nicht aufgefallen, dass sich Gianni verdünnsiert hat. Er ging in Neuhaus ins Hotel Ochsen, wo im Fernseher irgend so ein Autorennen aus der norditalienischen Provinz übertragen wurde.

Wir haben tatsächlich Gold gefunden. Lexi bekam ganz glänzende Augen. Gianni tauchte wieder auf und hatte auch glänzende Augen (der Schwob mir der krummen Schnure und dessen Busenfreund, ein Schotte, haben mit den roten Autos das Rennen gewonnen).

## 6. Aufräumen

In angetrunkenem Zustand, einbeinig und mit geschultererten Schaufeln und Pickeln, fabrizierte Michi eine halbe Drehung. Reflexartig hat sich Gabi, wie aus vielen „Dick und Doof“-Filmen bekannt, sofort in Position geworfen und eine Breitseite mit der Schaufel mit ihrem Hinterkopf pariert.

## 7. Heimreise

Die Heimreise hat sich etwas verzögert.

1. Verdächtigerweise mussten für die selbe Reisestrecke wie am Morgen dreimal so viele Pinkelpausen eingelegt werden.
2. Der Schlag auf Gabis Hinterkopf zeigte Wirkung. Anstatt Zürich zu umfahren, steuerte sie mitten durch City. Das fiel aber nur auf, weil die mitreisenden Bierkonsumenten Druck auf der Leitung hatten und verzweifelt Ausschau nach Autobahnraststätten hatten.
3. Die Bemerkung (von irgend so einem Durlibps), dass man in der Autobahnraststätte Ferrari-Modelle kaufen könne, schnappte Gianni auf, und hat uns eine weitere ½ Stunde verzögert.

## 8. Pendenzen (Aufgabenkatalog)

- **Geri:**  
Strafarbeit: Meldet sich an den kommende 12 Samstagen zum Trassee-Jäten bei der WB-Direktion.
- **Gianni:**  
Keine Verkäuferinnen mehr anmachen, weil Ferrari-Krawatten so teuer verkauft werden.